

# ICH HABE EINE FRAGE

Die Antworten sollen Hilfe und Ausblick geben,  
sind aber nicht als offiziell verkündete Lehre der Kirche zu betrachten.

Carlfred Broderick, Professor für  
Soziologie an der Universität von  
Südkalifornien.

Der Stern, Mai 1987

*Wir wissen, daß wir auf die Welt geschickt worden sind, um zu wachsen und Fortschritt zu machen und wie der Vater im Himmel zu werden. Aber was ist mit denjenigen, die als Kinder mißbraucht und mißhandelt worden sind? Können sie überhaupt hoffen, die Probleme zu bewältigen, die ihre Kindheit hervorgerufen hat?*

Wir sind Kinder Gottes, und als solche haben wir die große Gabe der Entscheidungsfreiheit erhalten. Wir können uns dafür entscheiden, zu helfen, oder wir können uns dafür entscheiden, anderen weh zu tun. Leider kommen die Übeltaten der einen Generation - wie der Herr dem Mose erklärt hat - oft über die nachfolgenden Generationen. (Siehe Exodus 20:5.) Daß das richtig ist, kann man sehen, wenn man sich viele Familien der heutigen Zeit ansieht. Familien, die in Schwierigkeiten sind, geben ihren Schmerz und ihre Finsternis - im Grunde genommen unverändert - an ihre Kinder und Enkelkinder weiter. Die Opfer einer Generation werden diejenigen, die die nächste Generation schikanieren.

Der Herr hat aber andererseits zum Propheten Ezechiel folgendes gesagt:

„Wie kommt ihr dazu, im Land Israel das Sprichwort zu gebrauchen: Die Väter essen saure Trauben, und den Söhnen werden die Zähne stumpf?

So wahr ich lebe - Spruch Gottes, des Herrn -, keiner von euch in Israel soll mehr dieses Sprichwort gebrauchen.

Alle Menschenleben sind mein Eigentum, das Leben des Vaters ebenso wie das Leben des Sohnes, sie gehören mir. Nur wer sündigt, soll sterben“ (Ezechiel 18:2-4.)

Aus dieser Schriftstelle geht hervor, daß die Kinder nicht unbedingt die Sünden ihrer Väter wiederholen müssen, sondern daß jede Generation für ihre Entscheidungen verantwortlich gemacht wird.

Auch meine Erfahrungen in unterschied-

lichen Berufungen in der Kirche und bei meiner Arbeit als Familientherapeut haben mich davon überzeugt, daß Gott manchmal in selbstzerstörerische Familien eingreift und einen tapferen Geist beauftragt, in einer solchen Familie die Kette der Selbstzerstörung zu sprengen. Auch wenn Kinder schuldlos das Opfer von Gewalttätigkeiten werden, vernachlässigt und ausgebeutet werden, so finden einige doch durch Gottes Gnade die Kraft, das Gift in sich auszumerzen und es nicht an zukünftige Generationen weiterzugeben. Vor ihnen waren Generationen voller zerstörerischer Qual, aber nach ihnen ist alles klar und rein. Ihren Kindern und ihren Kindeskindern werden sie zum Segen.

Sie leiden schuldlos, damit andere nicht leiden müssen, und werden so in gewissem Maße Erretter auf dem Berg Zion, indem sie helfen, einem Geschlecht Errettung zu bringen.

Ich durfte viele solcher Menschen kennenlernen - Menschen, die aus einer Umgebung unvorstellbarer Qual und Demütigung kommen. Ich denke dabei an eine junge Frau, die wiederholt von ihrem Vater sexuell mißbraucht wurde. Als sie schließlich den Mut hatte, ihrer Mutter davon zu erzählen, wurde sie geschlagen und abgewiesen.

Das machte sie bitter und ließ Zweifel an sich selbst in ihr entstehen. Doch trotz aller Hindernisse hat sie ihren Frieden mit Gott gemacht und einen guten Mann gefunden, mit dem sie rechtschaffene Kinder aufzieht. Darüber hinaus setzt sie sich

noch dafür ein, anderen Frauen in einer ähnlichen Lage zu helfen und auch ihrer Familie das Gift zu entziehen.

Ich kenne einen jungen Mann, dessen Mutter gestorben war, als er zwölf war. Der Vater reagierte auf den Tod der Mutter, indem er den Jungen in sein Zimmer einschloß, sich zu Hause betrank und mit Frauen vergnügte. Wenn er den Jungen aus dem Zimmer herausließ, prügelte er ihn wie von Sinnen, so daß der Junge Knochenbrüche und Blutergüsse davontrug.

Wie man wohl erwarten konnte, wuchs der Junge voller Verzweiflung, Selbstverachtung und Haß auf. Aber der Herr ließ es nicht zu, daß er so blieb, sondern gab ihm Freunde und die Möglichkeit zu wachsen. Heute - nach vielen wundersamen seelischen Heilungen - macht sich der junge Mann bereit, im Tempel an eine gute Frau gesiegelt zu werden. Gemeinsam sind sie fest entschlossen, ihre Kinder in Rechtchaffenheit, Milde und Liebe großzuziehen.

Vor langer Zeit hat der Herr die Sintflut geschickt, um unwürdige Generationen zu vernichten. Ich bin fest davon überzeugt, daß er in dieser Generation viele auserwählte Wesen geschickt hat, die jenen helfen sollen, rein zu werden.

Zur Zeit Jeremias hat der Herr fast das gleiche gesagt, was er später zu Ezechiel sagte, nämlich:

„In jenen Tagen sagt man nicht mehr: Die Väter haben saure Trauben gegessen, und den Söhnen werden die Zähne stumpf.

Nein, jeder stirbt nur für seine eigene Schuld; nur dem, der die sauren Trauben ißt, werden die Zähne stumpf.“ (Jeremia 31:29,30.)

In bezug auf diese neue Bundesgeneration hat er dann folgendes gesagt: „Ich lege mein Gesetz in sie hinein und schreibe es auf ihr Herz. Ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein.“ (Jeremia 31:33.)

Ich glaube, wir kennen fast alle solche mutigen, ringenden Geister. Im letzten Stadium ihres Fortschritts sind sie leicht auszumachen und zu loben. Aber im frühen Stadium leiden sie noch so sehr unter ihren furchtbaren Wunden, daß man schon viel geistiges Einfühlungsvermögen braucht, um hinter Bitterkeit und Qual den

reinen Geist zu entdecken, der in ihnen ist. Es ist unsere Pflicht und unser Recht, mit solchen Menschen Freundschaft zu schließen und ihnen alle Hilfe und Unterstützung zu geben, die in unserer Macht steht, damit sie ihre hohe Bestimmung erfüllen können.

Andere von uns, vielleicht wir selbst, können die leidenden Boten des Lichts sein. Wir wollen die Aufgabe, die Gott uns übertragen hat, treu erfüllen, alle Bitterkeit ausmerzen und dem Erretter nachfolgen. D Familien, die in Schwierigkeiten sind, scheinen ihren Schmerz und ihre Finsternis an ihre Kinder und Enkelkinder weiterzugeben. Aber jede Generation ist für ihre eigenen Entscheidungen verantwortlich.